



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat
Stadtjugendamt

Kinderorte im Stadtteil sichtbar machen – Spielorte (neu) entdecken

Neues Konzept zur Beteiligung von Kindern
zwischen Weltspieltag und Weltkindertag



Dokumentation eines Pilotprojekts
25. Stadtbezirk Laim



Kinderorte im Stadtteil sichtbar machen – Spielorte (neu) entdecken

Neues Konzept zur Beteiligung von Kindern bei der Spielraumerforschung und -bewertung zwischen Weltspieltag und Weltkindertag

Dokumentation eines Pilotprojekts 25. Stadtbezirk Laim

Ansprechpartnerinnen:

Partizipationsprojekt „Kinderorte in Laim sichtbar machen“,
Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Jana Frädlich,

Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt München
Sozialreferat/Stadtjugendamt
Severinstraße 2/III, 81541 München
Tel.: (0 89) 2 33-2 01 99
Fax: (0 89) 2 33-2 01 90
E-Mail: kinderbeauftragte.soz@muenchen.de
<http://www.muenchen.de/kinderbeauftragte>

Bezirksausschuss 25 Laim

Stefanie Junggunst,

Sprecherin des Unterausschusses Soziales

Lisbeth Haas,

ehrenamtliche Kinderbeauftragte des Bezirksausschusses
BA-Geschäftsstelle West
Landsberger Straße 486, 81241 München
Tel.: (0 89) 2 33-3 73 54
Tel.: (0 89) 2 33-3 73 24
Fax: (0 89) 2 33-3 73 56
E-Mail: bag-west.dir@muenchen.de

Weltspieltag, Weltkindertag und Kinderstadtteilplan

Evelyn Knecht,

Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt
Albrechtstraße 37, 80636 München
Tel.: (0 89) 18 33 35
Fax: (0 89) 12 79 96 68
E-Mail: info@spiellandschaft.de
www.spielandschaft.de

REGSAM

Grit Schneider,

Regsam-Moderatorin
Bayerstraße 77a/Rgb., 80335 München
Tel.: (0 89) 18 93 58-14
Fax: (0 89) 18 93 58-20
E-Mail: schneider@regsam.net
www.spielandschaft.de



Spiel, Freizeit, Ruhe
und Kultur



Meinungäußerung,
Information und Gehör

Kooperationspartner:

AKA gGmbH • Aktiv für interkulturellen Austausch e.V. • Artists for Kids • BA Laim – Kinderbeauftragte • BA Laim – Sprecherin Unterausschuss Soziales • Baureferat der LH München – HA Gartenbau • EKI e.V. – Die Bärchen • Erstes Ingolstädter Zaubentheater GbR • Familienzentrum Laim • Flexible Jugendhilfe München • Freizeitstätte Boomerang • Innere Mission • Integrativer Hort Droste-Hülshoff-Straße • KIDS – KinderInformationsDienst Spiellandschaft Stadt • Kinder- und Jugendmuseum München • KinderschutzBund München e.V. • Kitz Laim • Laimer Kinderjury • MobilSpiel e.V. • Münchner Kinder- und Jugendforen • Mütterladen Giesing • Ökoprojekt Mobilspiel e.V. • PA/ Spielen in der Stadt e.V. • PA/ Spielkultur e.V. • Polizeiinspektion 41 • Pomki.de • Referat für Bildung und Sport – Sportamt – Freizeitsport • REGSAM-Facharbeitskreis Kinder, Jugend und Familie Laim • Sozialbürgerhaus Laim-Schwanthalerhöhe • Sozialbürgerhaus Pasing – Kindertagespflege • Sozialreferat/Stadtjugendamt/Abteilung Kinder, Jugend und Familie • Spiellandschaft Westkreuz • Stadtbibliothek Laim • Städtische Kindertagesstätte Riegerhofweg • Stadtjugendamt München/Ferienangebote • SV München Laim e.V. • Topolinos-Elterninitiative • Trommobil • Unicef • Urbanes Wohnen e.V. • Väterbüro München • Zirkus Trau Dich und viele andere.

Impressum

Herausgeberin

Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt München
Sozialreferat/Stadtjugendamt
Severinstraße 2/III, 81541 München
Tel. (0 89) 2 33-2 01 99, Fax (0 89) 2 33-2 01 90
E-Mail: kinderbeauftragte.soz@muenchen.de
<http://www.muenchen.de/kinderbeauftragte>

Konzept, Recherche, Texte und Realisation
Jana Frädlich (verantwortlich), Sabine Dreßen

Fotos

Jana Frädlich, Stefanie Junggunst, Evelyn Knecht, Laimer Kinder-Jury, Kindertagesstätte Namen Jesu, städtische Kindertagesstätte Riegerhofweg 5

Gestaltung

Anja Rohde, Hamburg

Druck

Landeshauptstadt München, Sozialreferat, Zentrale, Druckerei

München, Januar 2012

Gedruckt auf Recyclingpapier FSC C021607

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

es brauchte viel Mut, das 1. Pilotprojekt zum so genannten „erweiterten Weltkindertag“ auszurichten. Und es brauchte viel Engagement und einen langen Atem – von allen Beteiligten. Aber ich glaube, wir können sagen, dass sich der Einsatz gelohnt hat! Insbesondere natürlich für die Kinder. Nicht nur, weil wir 2011 in Laim zwei sehr schöne Kinderfeste feiern konnten. Wir konnten vor allem zeigen, dass es in Laim viele kinderfreundliche Orte und Spielräume gibt, die von Mädchen und Jungen selbst ausgezeichnet wurden. Und dass es Menschen in Laim gibt, die Kinder unterstützen, sie ernsthaft beteiligen, sie Kind sein lassen und doch sehr ernst nehmen.



„Kinderorte im Stadtteil sichtbar machen – Spielorte (neu) entdecken“: Der **Weltspieltag** (28. Mai) bildete den Auftakt für den ersten „Kinder-Sommer im Stadtteil“. Und der **Weltkindertag** (20. September) führte ihn (vorerst) zu einem krönenden Abschluss. Dazwischen lagen viele kleinere und größere Beteiligungsaaktionen zur Spielraumerforschung und -bewertung in Laim. Zusätzlich wurden Kinderorte im ganzen Stadtteil in diesem Sommer geöffnet.

Doch der Kinder-Sommer in Laim stieß ab und zu auch an kleinere und größere Hürden und Grenzen. Vor allem die Faktoren „Zeit“ und „Abstimmungsnotwendigkeiten“ spielten bei diesem 1. Pilotprojekt, für das immer wieder erst methodische Grundlagen geschaffen werden mussten, eine große Rolle.

Gewünscht hätten wir uns als Verantwortliche, dass sich Schulen mehr beteiligten. – Doch wie bei jedem guten Pilotprojekt sind Lücken und Grenzen dazu da, das Konzept weiter zu entwickeln – und es beim nächsten Mal noch besser zu machen.

Unser wohl größtes Ziel: Der Kinder-Sommer im Stadtteil sollte 2011 nicht nur einen einmaligen Höhepunkt in der Geschichte Laims darstellen, sondern der Auftakt zu vielen weite-

ren Aktionen in der Zukunft sein. Ob dies gelungen ist, wird sich erst in den nächsten Monaten und Jahren zeigen. Ein Anfang ist jedoch gemacht: Der gemeinsam entwickelte Stadtteil-Slogan „Laim für Kinder – volle Fahrt voraus!“ mit dem passenden Eisenbahn-Logo* kann über 2011 hinaus eingesetzt werden und zierte bereits im Dezember 2011 die Einladung zur 1. Kinder- und Jugend-BA-Sitzung.

Ich wünsche dem 25. Stadtbezirk Laim, dass Kinder und Familien auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen – und dass die Heranwachsenden verstärkt an der Entwicklung des Stadtteils beteiligt werden, insbesondere, wenn es um ihre „Spielräume“ geht!

Ihre

Jana Frädrieh, Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt München

* Die Geschichte Laims ist geprägt von der Eisenbahn: Ihre Spuren lassen sich überall im Stadtbezirk entdecken.

Ein herzliches Dankeschön dem Bezirksausschuss Laim für die gute Zusammenarbeit und für die finanzielle Unterstützung! Ohne die vielen Kooperationspartnerinnen und -partner dieses 1. Pilotprojekts wäre dieser erfolgreiche Auftakt des neuen Konzepts nicht möglich gewesen!



Das Konzept und seine Umsetzung

„Kinderorte im Stadtteil sichtbar machen – Spielorte neu entdecken“



Jedes Kind hat ein Recht auf Spiel, Freizeit, Ruhe und Kultur.
 („Übersetzung“ des Artikels 31 der UN-Konvention über die Rechte des Kindes)



Jedes Kind hat ein Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör bei allen es betreffenden Angelegenheiten.
 („Übersetzung“ der Artikel 12, 13 und 14 der UN-Konvention über die Rechte des Kindes)

Die Landeshauptstadt München hat die weltweit gültige UN-Kinderrechtskonvention freiwillig als Kommune anerkannt und zu einer der Grundlagen der städtischen Kinder- und Familienpolitik gemacht.

Weltkindertag in München neu gestalten, nachhaltig Spuren im Stadtteil hinterlassen

Die Idee

Nach mehr als 20 Jahren wollten die Verantwortlichen (Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt, Jugendkulturwerk des Stadtjugendamtes sowie Kinderbeauftragte der Stadt) das Konzept des Weltkindertages in München weiterentwickeln. So sollte verstärkt werden, was bislang schon positiv war: die gute Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Akteuren aus der Stadtverwaltung, der Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt sowie den jeweiligen Kooperationspartnern vor Ort, dem Bezirksausschuss und dem REGSAM-Facharbeitskreis Kinder, Jugend und Familie Laim.

Aber es sollten auch neue Akzente gesetzt werden:

- Kinder sollen stärker beteiligt werden,
- Impulse für die Arbeit vor Ort sollen gesetzt und das Engagement im Stadtteil nachhaltig gestärkt und unterstützt werden
- eine partizipative spiel- und damit kinderfreundliche Stadtteilentwicklung soll angeregt und/oder verstärkt und sichtbare Zeichen dafür gesetzt werden.

Konzeptgruppe „Kinderorte im Stadtteil sichtbar machen“:

Hermann Artmaier (Stadtjugendamt / Jugendkulturwerk), Jana Frädrieh (Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt München), Evelyn und Gerd Knecht (Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt)



Oben: Der Weltspieltag wird vom „Bündnis Recht auf Spiel“ bundesweit ausgeschrieben. Unten: Das Plakat zum Weltkindertag 2011.

Im Weltkindertag steckt großes Entwicklungspotential

Bislang wurde am Weltkindertag in München hauptsächlich ein besonderes Kinderfest ausgerichtet. Jedes Jahr in einem anderen Stadtteil, aber stets am Weltkindertag, dem 20. September eines Jahres. Dabei konnte gleichzeitig ein wichtiges kinderpolitisches Anliegen des Stadtteils öffentlich gemacht werden. Das wurde häufig auch schon getan. Oft allerdings öffentlich wenig präsent. – Das sollte sich mit dem Konzept des „Kinder-Sommers im Stadtteil“ ändern.

Neues Konzept stärkt die Beteiligung von Kindern

Künftig sieht das Konzept zum „erweiterten“ Weltkindertag einen aktivierenden Beteiligungsprozess von Kindern rund um den Weltkindertag vor. Der „Kinder-Sommer im Stadtteil“ beginnt am 28. Mai mit dem Weltspieltag und dauert bis zum Weltkindertag am 20. September. In den Wochen dazwischen wird im Stadtteil intensiv „gearbeitet“ und so der Weltkindertag zum krönenden Abschluss eines rund viermonatigen Diskussions-, Arbeits- und Abstimmungsprozesses vor Ort.

Schritt für Schritt zur Verwirklichung

Ein Konzept wie dieses lässt sich nicht ad hoc realisieren, denn es:

- ist sehr vielschichtig und komplex,
- setzt ein gutes Zusammenspiel der Akteure vor Ort voraus,
- lebt vom Engagement der Menschen vor Ort,
- braucht Zeit und die Lust, sich auf Neues einzulassen,
- erfordert, auch mal die Rollen von Kindern und Erwachsenen zu wechseln,
- lebt von ungewöhnlichen Kooperationen.

Deshalb soll das Konzept rund um den Weltkindertag „Kinderorte im Stadtteil sichtbar machen“ schrittweise umgesetzt werden. Den Anfang macht der Stadtbezirk Laim, der sich um die Ausrichtung des 1. Pilotprojektes 2011 beworben hatte. Die Erfahrungen aus Laim werden im Winter 2011 anderen Stadtbezirken zugänglich gemacht und bestimmen die Gestaltung der weiteren Kinder-Sommer im Stadtteil mit. 2012 schließt sich ein 2. Pilotprojekt an, das unter allen 25 Münchner Bezirksausschüssen ausgeschrieben wurde. Qualifiziert hat sich der Stadtbezirk Neuhausen-Nymphenburg.

Die Umsetzung des Konzeptes in Laim – 1. Pilotprojekt zum erweiterten Weltkindertag

Das Motto 2011 „Kinderorte im Stadtteil sichtbar machen – Spielorte neu entdecken“ geht einerseits darauf ein, dass Kinderorte in München verstärkt an Bedeutung gewinnen und mehr Aufmerksamkeit bekommen sollen. Andererseits greift es das bundesweite Motto des „Bündnisses Recht auf Spiel“ (unter Federführung des Deutschen Kinderhilfswerks) auf.



Stadtteil-Forscherinnen unterwegs: Die Ergebnisse der Forschertouren wurden dokumentiert, gesammelt und am Schluss einer Kinderjury vorgelegt.

Kinderrechte „Spiel, Freizeit, Ruhe und Kultur“ sowie „Beteiligung“ stehen im Mittelpunkt

Kinder wollen spielen, Kinder müssen spielen, um gesund aufzuwachsen und sich positiv zu entwickeln. Gleichzeitig werden die „Spielräume“ für kindliches Spielen vielerorts immer kleiner, immer stärker reglementiert, immer konfliktreicher – insbesondere in hoch verdichteten Großstädten. Deshalb steht die bessere Umsetzung des „Kinderrechtes auf Spiel, Freizeit, Ruhe und Kultur“ in München bei der Gestaltung des Kinder-Sommers im Stadtteil im Mittelpunkt. Dass an diesem Prozess vor Ort die Kinder aktiv beteiligt werden, versteht sich von selbst! Denn sie sind die besten Expertinnen und Experten in eigener Sache, insbesondere in Sachen „Spiel“!

Der Ablauf in Laim

Im Vordergrund steht die Fragestellung: Welche Kinderorte/Spielräume gibt es in Laim, die Kinder gern nutzen? Und welche Menschen unterstützen im Stadtbezirk, dass Kinder kindgerecht und spielend aufwachsen können?

Grob lässt sich der Ablauf in Laim in vier Phasen unterteilen, für jede der Phasen wurde eine federführende Stelle benannt:



Oben: Die Einladung zur Kinderjury ging an Schulen und Einrichtungen. Unten: Buttons und Kappen sind Teil der Stadtteil-Forscher-Ausrüstung.



Das Logo



Methodenheft für Erwachsene



Forscherblock für Kinder



„Ampelkarten“ zur Kennzeichnung von Kinderorten

Phase 1: Der Weltspieltag am 28. Mai 2011, Am Laimer Anger

Spiele-ABC regt alle Mitmachenden zum Spielen, Bewegen und Toben an

Der Weltspieltag wird in München seit einigen Jahren sowohl zentral mit einem größeren Fest als auch dezentral begangen. Das zentrale Fest zum Weltspieltag wurde 2011 in Laim ausgerichtet, die Federführung hatte die Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt.

Weltspieltag auch Auftakt der Beteiligungsaktivitäten vor Ort

Beim Spielfest auf dem zentralen Platz in Laim wurden unter Federführung des Büros der Kinderbeauftragten bereits erste Exkursionen zu Kinderorten im Stadtteil angeregt. Alle Besucherinnen und Besucher des Festes hatten die Möglichkeit, ihre Einschätzungen zum Stadtteil abzugeben. In einem großen Stadtplan wurden Kinderorte mit Fähnchen in den Ampelfarben markiert. Mit den grünen, gelben und roten Fähnchen korrespondierten „Ampelkarten“. Darauf konnten die Besucherinnen und Besucher ihre Einschätzungen zum Stadtteil schriftlich machen, mit drei Möglichkeiten:

- Grün: Hier ist Laim richtig kinderfreundlich!
- Gelb: Hier ist Laim nicht wirklich kinderfreundlich!
- Rot: Hier ist Laim richtig kinderfeindlich!

Phase 2: Beteiligungsaktivitäten von Juni bis September im ganzen Stadtteil

Unter Federführung der Kinderbeauftragten werden reale Stadtteillexkursionen von Kindern im Stadtteil angeregt. In der Zeit zwischen dem Weltspieltag und dem Weltkindertag hatten Kinder (alleine, in der Gruppe oder zusammen mit Erwachsenen) die Möglichkeit, ihren Stadtteil unter die Lupe zu nehmen: als Stadtteil-Forscherinnen und Stadtteil-Forscher.

Unterstützt wurden die Mädchen und Jungen durch viele Erwachsene, Eltern genauso wie Pädagoginnen, Pädagogen oder Mitglieder des Bezirksausschusses.

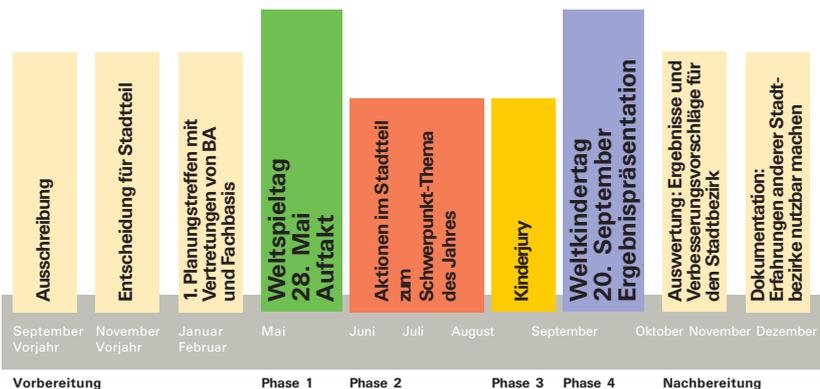
Um die Arbeit vor Ort zu erleichtern und vergleichbare Ergebnisse zu erzielen, wurden methodische Hilfen und Materialien entwickelt, zum Beispiel:

- **Logo** für den Stadtteil „Laim für Kinder – Volle Fahrt voraus!“
- **Kinder-Stadtteil-Forscherblock** mit vielen Aktions- und Fragebögen, die Kinder dazu anregen, den Stadtteil und seine Spielmöglichkeiten genauer unter die Lupe zu nehmen
- **Spielraum-Forscherblock für Erwachsene** mit ausgewählten und erprobten Methoden zur Beteiligung von Kindern bei der Spielraumerforschung und sowie Anregungen für für Arbeit mit dem Kinder-Stadtteil-Forscherblock
- grüne, gelbe oder rote **Laimer „Ampelkarten“**, mit denen kinderfreundliche, nicht mehr kinderfreundliche oder kinderfeindliche Orte und Situationen benannt werden können
- ein **„Fahrplan“**, in dem Aktivitäten, die vor Ort stattfanden, aufgelistet waren
- **Gütesiegel**, kleine gelbe Schilder, mit denen kinderfreundliche (Spiel-)Orte in Laim auf dem Weltkindertag ausgezeichnet wurden, die anschließend im Stadtteil aufgehängt werden
- **Urkunden** für kinderfreundliche Laimerinnen und Laimer
- aktualisierter **Kinder-Stadtteil-Plan Laim** als Übersichtsplan (demnächst auch virtuell)

Alle Materialien und Informationen stehen auch im Internet zur Verfügung.

Positive Orte wurden entdeckt, benannt und dokumentiert. Alle Rückmeldungen wurden im Büro der Kinderbeauftragten gesammelt und ausgewertet. Wenn ein Ort mindestens zwei Nennungen erhalten hatte oder besonders auffiel, wurde er in die Liste der Kinderorte aufgenommen, die die Kinderjury anschließend bewerten sollte.

Auch **negative Orte** wurden mit Hilfe der Materialien ausfindig gemacht. Dieses war jedoch nur deshalb möglich, weil der Bezirksausschuss vorher zugesagt hatte, sich im Anschluss an den Kinder-Sommer im Stadtteil dafür einzu-



setzen, dass diese problematischen Orte verbessert werden.

Da die Kinderfreundlichkeit eines Stadtteils stets auch mit Menschen zu tun hat, die dort auf das Wohl von Kindern achten, wurden **kinderfreundliche Laimerinnen und Laimer** gesucht, ausgezeichnet und dadurch einer breiteren Stadtteilöffentlichkeit bekannt gemacht.

So wurde auf positive Art und Weise im Stadtbild sichtbar, was Kindern wichtig ist. Die Mädchen und Jungen erkundeten neugierig ihre nähere und weitere Umgebung und hinterließen positive „Spuren“, bestimmten also, was für sie „echte“ Kinderorte sind.

Phase 3: Die Kinderjury in Laim

Alle Ergebnisse der Stadtteil-Forscherinnen und Stadtteil-Forscher wurden gesammelt. Am letzten Sommerferientag tagte die Laimer Kinderjury mit 14 Mädchen und Jungen aus dem Stadtbezirk. Alle ausgewählten Kinderorte sowie die vorgeschlagenen kinderfreundlichen Laimerinnen und Laimer wurden besucht, überprüft und kritisch bewertet. Ausschließlich entschieden die Kinder, welche Spielplätze durch ein Gütesiegel ausgezeichnet und welche besonders kinderfreundlichen, engagierten Erwachsenen mit einer Urkunde gelobt werden sollten. Da bei dieser Sitzung in manchen Punkten Uneinigkeit bestand, wurden einige der vorgeschlagenen Ort sogar ein zweites Mal überprüft.

Die Verleihung der Gütesiegel und Urkunden fand am Weltkindertag statt.

Phase 4: Fest zum Weltkindertag am 20. September 2011 auf dem Laimer Anger

Das beliebte Fest zum Weltkindertag bot mehr als 40 Mitspielangebote. Gestaltet wurde es von den Akteuren der Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt und den Einrichtungen vor Ort. Neu war, dass in diesem sehr öffentlichkeitswirksamen Rahmen erstmals die Ergebnisse der Beteiligungsprozesse vor Ort sichtbar gemacht wurden und positive Kinderorte und kinderfreundliche Laimerinnen und Laimer in feierlichem Rahmen ausgezeichnet werden konnten.



Forscherin unterwegs: Spielorte im Stadtteil werden mit dem Forscherblock genau untersucht und bewertet.

Von Phase 1 bis Phase 4: Türen öffnen für Kinder und viel Öffentlichkeitsarbeit

Über den gesamten Zeitraum des Kinder-Sommers in Laim hatten die Einrichtungen Gelegenheit, sich zum Beispiel durch einen „Tag der offenen Tür“ zu präsentieren. Diese Aktionen wurden fortlaufend in einem „Fahrplan“ für den Stadtbezirk veröffentlicht.

Alle Aktivitäten des Kinder-Sommers im Stadtteil wurden intensiv „beworben“ und öffentlich gemacht, sowohl in der Stadtteilöffentlichkeit, in der Fachöffentlichkeit wie auch in den Medien.

Selbstbestimmt und entsprechend eigener Möglichkeiten

Bei allen Aktionen bestimmten die Akteure vor Ort selbst, in welchem Ausmaß und mit welchen Methoden die eigenen Aktivitäten und Teilprojekte umgesetzt werden sollten. Dieser Prozess wurde auf vier gemeinsamen Arbeitssitzungen abgesprachen, koordiniert und begleitet.



Kinder-Stadtteil-Plan Laim: Alle Kinderorte werden hier demnächst aufgeführt.

Weltspieltag am 28. Mai 2011



Der Weltspieltag ist in München ein zentrales Fest mit möglichst vielen dezentralen „Ablegern“ und wird seit 2008 von der Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt organisiert, in Zusammenarbeit mit vielen Partnereinrichtungen.

2011 fand das zentrale Fest zum Weltspieltag in Laim statt und bildete den Auftakt für den Kinder-Sommer „Kinderorte sichtbar machen – Spielorte (neu) entdecken“. Hier wurde ein Spiele-ABC rund um den Laimer Anger aufgebaut. Jeder Buchstabe des Alphabets stand für einen Spiel- oder Bewegungsort. Alle mitmachenden Partner haben sich einen Buchstaben ausgewählt und zu diesem ein passendes Programm entwickelt. Auf diese Weise konnte vor Ort die Bedeutung des „Spiels“ für Kinder in auffälliger und ansprechender Weise sichtbar gemacht werden.

Den Weltspieltag in Laim 2011 haben rund 1.000 Kinder und Erwachsene besucht.



Der Weltspieltag in Laim: 2011 bildete er den Auftakt zum Kinder-Sommer im 25. Stadtbezirk. Ein Spiele-ABC macht auf alte und neue Spielmöglichkeiten aufmerksam.



Türen öffnen: Aktionen in Einrichtungen für alle Laimer Kinder und Familien

Im Sommer 2011 gab es verschiedene Aktionen in Laimer Einrichtungen, die alle Kinder und ihre Familien einluden, diese besonderen Spielorte im Stadtteil kennen zu lernen.

Einige Beispiele:

Im Juni gab es in der Stadtbibliothek „City Stories – Der Geschichten-Stadt-Plan München“ zu hören. Im Freiluftatelier Art Mobil der Pädagogischen Aktion/Spielen in der Stadt konnten die Kinder Pinsel schwingen, hämmern oder kleistern.

Im Juli öffnete die städtische Kindertagesstätte am Riegerhofweg ihren Garten und bot unterschiedlichste Spielaktionen an.

Der Sportverein München Laim lud eine Woche lang zu „Sport zum Mitmachen“ ein.

Die Kindertagesstätte Namen Jesu in der Stürzerstraße baute einen Fahrzeug-Parcours auf und Kinder aus dem Stadtteil konnten nach Herzenslust Pedalos, Roller, Rollbretter, Bobbycars, Stelzen und Einräder ausprobieren. Die Polizei beteiligte sich ebenfalls und erzählte „Geschichten vom Zebrastrreifen“.

Ein Angebot für kleinere Kinder gab es im KinderTageszentrum Laim, dem Kitz, mit einem kleinen Wasserspielplatz und einem großen



Trampolin. Hinzu kamen weitere Spielaktionen, Schminken und ein Luftballon-Weitflug.

Einen großen Wasserspielplatz rund um ein altes Feuerwehrauto stellte im Juli die Pädagogische Aktion / Spielen in der Stadt bereit. Schiffe wurden gebaut, die gleich auf ihre Wassertauglichkeit überprüft werden konnten. Begeistert waren die Laimer Mädchen und Jungen von der großen Wasserrutsche. Beim mobilen Einsatz von „Spielen in der Stadt“ konnte darüber hinaus mit Reifen, Brettern, Seilen, Kisten und vielem mehr eine ganze „Bewegungslandschaft“ gebaut werden.



Spielorte neu entdecken: Laimer Kindertagesstätten und Einrichtungen öffneten ihre Türen für viele unterschiedliche Spielaktionen.



Die Laimer Kinderjury



Zwei Mal traf sich die Laimer Kinderjury im Rahmen des Stadtteilprojektes „Kinderorte im Stadtteil sichtbar machen – Spielorte (neu) entdecken“. Die 14 Mitglieder dieser Jury waren 8 bis „fast 13 Jahre“ alt und leben alle mit ihren Familien in Laim oder verbringen hier den größten Teil ihres Alltags (in Schule und Hort). Die Kinderjury überprüfte alle empfohlenen Spielorte in Laim akribisch. Die Empfehlungen wiederum stammten von Stadtteil-Forscherinnen und Stadtteil-Forschern oder auch Erwachsenen. Alle Empfehlungen wurden vom Büro der Kinderbeauftragten gesammelt und aufbereitet. Die Kinderjury hatte außerdem zu entscheiden, welche Erwachsenen aus dem Stadtviertel als besonders kinderfreundlich ausgezeichnet werden sollen.



Genau hinschauen und hinhören: Die Laimer Kinderjury besucht kinderfreundliche Laimerinnen und Laimer und testet Spielorte im Stadtteil.



Ammar,
12 Jahre



Anna-Hele-
na, 11 Jahre



Annika,
10 Jahre



Ferdinand,
10 Jahre



Gwendolin,
8 Jahre



Johanna,
10 Jahre



Leonardo,
10 Jahre

Die Mädchen und Jungen nahmen alle ausgewählten Spielorte in Augenschein und überprüften, ob die eingereichten Vorschläge mit ihren Beobachtungen übereinstimmten. Vor Ort testeten sie in Kleingruppen alle Spielmöglichkeiten und vergaben Noten. Alle Spielorte wurden darüber hinaus ausführlich dokumentiert und fotografiert.

Dann hatte die Kinderjury zu entscheiden, welche Plätze mit einer Plakette ausgezeichnet werden sollen und welche zwar noch nicht ausgezeichnet werden können, wohl aber gelobt werden sollen. Bei manchen Spielorten stand schnell eine Entscheidung fest. Bei anderen musste es eine zweite Prüfung durch die Kinderjury geben.

Schnell einig war sich die Kinderjury jedoch bei den kinderfreundlichen Laimerinnen und Laimern. Alle empfohlenen Erwachsenen wurden besucht, befragt, fotografiert – und für herausragend kinderfreundlich befunden. Aus guten Gründen.

Und so erlebten Mitglieder der Kinderjury diese Aktion:

Ferdinand:

„Also ich find’s toll, dass ich hier mal meine Meinung sagen darf, ob das Spielen in meiner Gegend gut ist! Ich glaube nicht, dass Erwachsene das so gut können wie Kinder. Wer denkt denn schon daran, dass wir zum Beispiel auf Bäume klettern wollen und auf dem Spielplatz deshalb auch Kletterbäume brauchen?“

Samantha:

„Den Fragebogen für die Stadtteil-Forscher nehme ich mit nach Hause und gehe dann mit meiner Freundin noch mal andere Spielplätze



Spielend Orte auf ihre Kindgerechtigkeit testen: Mädchen und Jungen sind die besten Experten in eigener Sache.

untersuchen. Hier sind ja längst noch nicht alle Guten in der Liste drin!“

Leonardo:

„Ich fand die Arbeit mit der Kinderjury gut, aber ich hätte gerne mehr Informationen über die Spielplätze gehabt, die wir zu beurteilen hatten. Ansonsten war es ein schöner Tag für eine gute Sache.“

Anna-Helena:

„Ich fand die Kinderjury schön, weil wir dort Menschen und Spielplätze bewertet haben. Mir hat am besten die Bewertung gefallen. Daher habe ich mir überlegt, Kinderjury zu meinem Hobby zu machen. Man könnte die Arbeit der Kinderjury noch verbessern, indem man mehr Menschen und Spielplätze bewertet.“

Johanna:

„Mir hat das Testen der Spielplätze gut gefallen und das Verleihen der Auszeichnungen viel Spaß gemacht.“



Laim hat für Kinder viel zu bieten, sogar einen eigenen Jugend-spielplatz.



Luc-David,
10 Jahre

Luis,
10 Jahre

Luis,
11 Jahre

Marwa,
11 Jahre

Paula,
9 Jahre

Paula,
10 Jahre

Samantha,
12 Jahre

Kinderfreundliche Erwachsene in Laim

Die Kinderfreundlichkeit eines Stadtteils wird immer auch von den Menschen geprägt, die dort leben und arbeiten.

Im Rahmen des Kinder-Sommers 2011 wurden deshalb auch Laimerinnen und Laimer empfohlen, die durch besondere Kinderfreundlichkeit aufgefallen sind. Die Kinderjury überprüfte diese Empfehlungen aus der Bevölkerung und entschied, wer eine Auszeichnung bekommen sollte.

Es gab fünf Empfehlungen von vielen Kindern und Erwachsenen aus dem Stadtteil. Schnell war sich die Kinderjury einig, dass alle Frauen und Männer das Prädikat „besonders kinderfreundlich“ verdienen. Sie wurden auf dem Weltkindertag vor großem Publikum ausgezeichnet.



Die kinderfreundlichen Laimerinnen und Laimer



Siegfried (Sigi) Demmel, Inhaber von RadSchlag, dem Radgeschäft in der Valpichlerstraße

Sigi Demmel hat schon oft Kindern kostenlos bei kleinen Reparaturen am Rad geholfen. Oder ihnen gezeigt, wie sie ihr Fahrrad selbst reparieren können. Er macht das sehr gerne und wird als sehr nett beschrieben. Auch die Kinderjury hat sich bei Sigi Demmel sehr wohl gefühlt. Beeindruckt waren sie vom Bilderrätsel, fast einer Art „Höhlenmalerei“, an der Wand. So kommt keine Langeweile auf, wenn man mal warten muss – egal, ob die Kunden jung „oder schon etwas älter“ sind. Sigi Demmel genießt im Stadtviertel großes Ansehen. Er hilft manchmal Kindern auch bei alltäglichen Problemen, es muss nicht unbedingt immer am Radl etwas kaputt sein. Er betreut sogar Gruppen aus dem Waisenhaus und erklärt diesen Kindern, wie man das Fahrrad selbst reparieren kann. „Ist doch selbstverständlich!“, sagt Sigi Demmel. „Sonst übernehmen das die Eltern – Waisenkinder haben ja keine Eltern mehr.“

Steht Kindern immer mit Rat und Tat zur Seite: Sigi Demmel hat einen ganz besonderen Fahrradladen in Laim.



Für Sigi Demmel sind alle Kinder wichtig. Er selbst hatte eine nicht immer ganz einfache Kindheit und wünscht sich daher für die Kinder in Laim,

- dass alle gut und fair behandelt werden,
- dass immer jemand auf sie aufpasst und
- dass sie gute Noten in der Schule schreiben.

Lisbeth Haas, ehrenamtliche Kinderbeauftragte, und Stefanie Junggunst, Sprecherin des Unterausschusses „Soziales“ im Bezirksausschuss Laim

Ohne den großen Einsatz von Lisbeth Haas, der ehrenamtlichen Kinderbeauftragten, und Stefanie Junggunst, der Sprecherin des Unterausschusses „Soziales“ im Bezirksausschuss Laim, wäre das Projekt „Kinderorte im Stadtteil sichtbar machen“ bei weitem nicht so erfolgreich möglich gewesen. Unermüdlich waren sie im Kinder-Sommer in Laim unterwegs, haben viele, viele Erwachsenen persönlich angesprochen, damit sie Kinder über die Aktion informieren und zum Mitmachen anregen. So ein großes Engagement ist alles andere als selbstverständlich und verdient besonderes Lob, da war sich die Kinderjury schnell einig. Darüber hinaus setzen sich beide Bezirksausschussmitglieder tatkräftig dafür ein, dass Mädchen und Jungen in Laim ihre Anliegen und Wünsche mitteilen und sich an der Stadtteilgestaltung beteiligen können.



Für Kinderbelange offen: Lisbeth Haas (oben), die ehrenamtliche Kinderbeauftragte, und Stefanie Junggunst vom Unterausschuss „Soziales“ setzen sich zusammen mit dem Bezirksausschuss für einen kinderfreundlichen Stadtbezirk ein.



Für sein besonderes Engagement geehrt: Kostas Papadhimas lebt Kinderfreundlichkeit nicht nur in seinem eigenen Restaurant.

Kostas Papadhimas, Inhaber des Restaurants Grüner Kranz in der Stürzerstraße

Schon oft hat Kostas Papadhimas den Kindergarten aus der Nachbarschaft zum Eisessen eingeladen. Er hat sogar für die Kinder gekocht, als deren Köchin im Kindergarten ausgefallen war. Sein Restaurant gilt im ganzen Stadtteil als besonders kinderfreundlich. Das fand auch die Kinderjury. Bei ihm dürfen sie schon mal eine Riesenmelone aus Griechenland mit den Fingern essen oder werden zu einer Schulanfangsparty eingeladen.

Für Kostas Papadhimas sind alle Kinder gleich. Er setzt sich sehr dafür ein, dass für Kinder, die es nicht leicht im Leben haben, etwas getan wird. „Jeder muss einfach etwas für sie tun!“, sagt er – und organisiert in seinem Restaurant Sammlungen und Spendenaktionen. So hat er zum Beispiel mit anderen Geschäftsleuten ein Spielgerät für einen Spielplatz in der Nachbarschaft finanziert.

Für Kostas Papadhimas ist es kein Problem, wenn Kinder mal lauter sind. Das gilt für die Nachbarschaft genau so wie für sein eigenes

Lokal. „Wenn Gäste sich an Kindern in meinem Lokal stören, dann sollten besser sie gehen!“ – Seine Toleranz hat jedoch auch Grenzen: Kostas Papadhimas duldet keinen Alkohol bei Jugendlichen. Da mischt er sich sofort ein.

Für die Kinder in Laim wünscht sich Kostas Papadhimas ein Kindertheater und mehr Spielmöglichkeiten, die kein Geld kosten.

Das meint Kostas Papadhimas zu seiner Auszeichnung:

„Die Auszeichnung bedeutet mir sehr viel. Weil sie von Kindern kam, habe ich mich besonders gefreut. Sie zeigt, dass sich Kinder Gedanken über andere machen. Es geht mir nicht um mein Ansehen oder darum, Werbung damit zu machen.“

Ich finde die Idee sehr gut, dass nach kinderfreundlichen Menschen gefragt wird. Somit halten wir den Bezug zu den Kindern und verlieren ihn nicht und setzen uns für die Kinder ein. Ich kann diesem Engagement nur meinen Respekt bieten. Kinder, die bei der Kinderjury mitmachen, lernen Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen. Das ist heute wichtig für Kinder, wenn sie den richtigen Weg einschlagen wollen.

Kinder sind immer ehrlich. Aber das Wichtigste ist, dass sie immer mit dem Herzen dabei sind.“



Cécile Walgenbach-Kühn, Inhaberin des Schreibwarenlädchens in der Camerloher Straße

Cécile Walgenbach-Kühn wurde im Vorfeld zur Kinderjury von vielen Kindern und Erwachsenen aus dem Stadtviertel empfohlen. Sie lobten nicht nur ihre besondere Freundlichkeit, sondern auch ihre vielen Ideen für die Kinder aus der Umgebung. So bietet sie eine „Sammelbörse für Kinder“, wenn es regnet. Außerdem kennt sie die meisten Kinder mit Namen und bietet einen tollen, kinder- und familienfreundlichen Service in ihrem Laden, zum Beispiel zu Schuljahresbeginn. Auch Bastelnachmittage kann man bei ihr besuchen.

So viel Interesse an Kindern kommt nicht von Ungefähr: Cécile Walgenbach-Kühn ist ausgebildete Erzieherin. Mit ihrem Schreibwarenladen hat sich sich einen Wunschtraum erfüllt.

Auch die Kinderjury war von Cécile Walgenbach-Kühn beeindruckt, besonders, weil sie sich verantwortlich fühlt, wenn es heftigen Streit unter Kindern gibt. Dann versucht sie zu schlichten und eine möglichst gerechte Lösung zu finden, zusammen mit den Streithälsen. Für sie sind alle Mädchen und Jungen gleich, egal, wo sie herkommen. Alle Kinder sind wichtig. Für die Kinder aus einer Asylbewerberunterkunft in Laim sammelt sie sogar bei ihren Kunden gebrauchte, gut erhaltene Schulsachen ein, da sich die Familien dieser Kinder keine neuen Ranzen oder Federmäppchen leisten können.



Cécile Walgenbach-Kühn wünscht sich für die Kinder in Laim,

- dass sie in Frieden aufwachsen können, ohne Drogen, Kriminalität und Hänseleien,
- dass alle Kinder einen Platz haben, an dem sie Kind sein dürfen, auch wenn es mal laut wird,
- dass es für jedes Kind Menschen gibt, denen sie lieb und wichtig sind,
- und sie hofft, dass sich die Kinder später gerne an ihre Kindheit in Laim erinnern werden.

Das meint Cécile Walgenbach-Kühn zu ihrer Auszeichnung:

Kinderfreundlichkeit lebt von Menschen, die sich für die Mädchen und Jungen im Stadtteil einsetzen. Cecile Walgenbach-Kühn hat mit ihrem Schreibwarenlädchen auch einen „Ort für Kinder“ geschaffen.



Großes Lob von der Laimer Kinderjury: Cecile Walgenbach-Kühn wird für ihr besonderes Engagement für Kinder ausgezeichnet.

München, 21.9.11
 Liebe Frau Frädrich,
 ich möchte mich bei Ihnen ganz herzlich für Ihre Freundlichkeit, Wärme und Engagement bedanken. Einen großen Dank auch an die Helfer und Helferinnen. Die Auszeichnung hängt natürlich schon in meinem Laden und die Erwachsenen geben den Kindern Recht mit deren Entscheidung!!! Wenn Sie Aktionen planen oder Infos haben für die Kinder, in mir haben Sie eine neue Helferin. Ganz herzliche Dank für F11E3 und an F11E
 Cécile Walgenbach-Kühn

Ausgezeichnet: Kindergerechte Spielorte in Laim



Mit dem Stadtteil-Forscherblock konnten Laimer Mädchen und Jungen von Juni bis September ihre Spielplätze und Spielorte im Stadtteil testen, bewerten und benoten. Auch Erwachsene konnten Plätze benennen. Insgesamt wurden elf unterschiedliche Plätze in Laim als besonders kindgerecht empfohlen. All diese Kinderorte hat die Laimer Kinderjury gewissenhaft überprüft und dann entschieden, wer auf dem Weltkindertag eine Auszeichnung und wer ein Lob bekommen sollte.

Agricola-Platz, ein städtischer Spielplatz

Die Empfehlung der Stadtteil-Forscherinnen und -Forscher:

Der Spielplatz ist spannend und bietet genügend Platz zum Spielen und Toben. Hier gibt es einige Abwechslung für Mädchen und Jungen aller Altersstufen, für ältere Kinder genau so wie für Schul- und Kleinkinder. Es gibt Spielgeräte für größere Kinder, zum Beispiel Tischtennisplatten, Wiesen zum Ballspielen oder Bäume zum Klettern. Der Spielplatz ist gut zur



Ein Park und ein Spielplatz: Der Agricola-Platz ist ein guter Ort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Laim.

Straße gesichert. Allerdings gibt es keine Fahrradständer. Man kann Fußball spielen und im Winter einen kleinen Schlittenhang runter rodeln.

Der Spielplatz erhielt von den Laimer Stadtteil-Forscherinnen und -Forschern die Note 2,5.

Das Urteil der Laimer Kinderjury:

Die Kinderjury konnte nicht alle Angaben der Stadtteil-Forscher bestätigen. So bemängelte sie, dass die Begrenzungen zur Straße nicht immer ausreichend sind. Auch fanden sie keine Bäume zum Klettern. Man kann aber Gurtband zwischen die vielen alten Bäume spannen und zum Beispiel Slacklines. Andererseits fand die Kinderjury deutlich mehr Spielgeräte und Spielmöglichkeiten auf dem Agricola-Platz als von den Stadtteil-Forschern benannt.

Insgesamt benotete die Kinderjury diesen Spielplatz mit einer 3, weil er nicht so viele Möglichkeiten für ältere Kinder und Jugendliche bietet. Sie hat den Agricola-Platz aber dennoch ausgezeichnet, weil er gute Spielmöglichkeiten für Kinder bis zehn Jahren bietet.

Die Kinderjury empfiehlt, den Platz zur Straße hin besser zu sichern und vielleicht weitere Spiel-, Bewegungs- und Klettermöglichkeiten für Größere auf diesem Spielplatz aufzubauen. Diese sollten aber erst nach einer Befragung der Kinder, die diesen Spielplatz nutzen, angeschafft werden.



Ein reizvolles Spielgerät: Die Kinderjury findet das große Klettergerüst auf dem Agricola-Platz besonders spannend.

Joerg-Platz, ein städtischer Spielplatz

Die Empfehlung der Stadtteil-Forscherinnen und -Forscher:

Der Spielplatz ist für jüngere Kinder bis sechs Jahren geeignet. Er ist nicht besonders spannend, bietet aber Platz zum Spielen und Toben. Für größere Kinder ist der Spielplatz eher langweilig. Er ist zur Straße hin nicht ausreichend gesichert. Außerdem fehlen Tische zum Brotzeitmachen.

Es liegt zu viel Dreck herum.

Die Laimer Stadtteil-Forscher gaben diesem Spielplatz die Note 4.

Das Urteil der Laimer Kinderjury:

Die Laimer Kinderjury war ganz anderer Meinung. Anscheinend haben die Stadtteil-Forscherinnen und Stadtteil-Forscher nicht den ganzen Spielplatz untersucht. Denn gleich neben dem Kleinkindspielplatz befindet sich ein großer Platz für ältere Kinder und Jugendliche, mit vielen spannenden Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

Insgesamt ist der Spielplatz (beide Teile) für Kinder jeden Alters geeignet und bietet viel Abwechslung. Auch Jugendliche können sich hier gut aufhalten und bewegen. Für sie gibt es zum Beispiel Tischtennis, einen Fußballkäfig oder Streetballmöglichkeiten. Außerdem gibt einen Fahrradparcours, Hängematten zum Chillen und ein Skater-Übungsgerät. Der Spielplatz ist also richtig jugendfreundlich.

Wer genau hinschaut, entdeckt sogar Bäume zum Klettern.



Für die Allerjüngsten: Auf dem Joerg-Platz sind Kinderspielplatz und Jugendspielbereich voneinander getrennt und liegen doch nah beieinander.



Viele Möglichkeiten am Joerg-Platz: Klettern und Hangeln lässt sich nicht nur an Spielgeräten, sondern auch an manchen Bäumen.

Insgesamt benotete die Kinderjury diesen Spielplatz mit einer 2+ und findet, dass dieser Spielplatz unbedingt ausgezeichnet werden muss.

Die Kinderjury wünscht sich an zwei Stellen eine Begrenzung zur Straße hin (teilweise gibt es Zäune), Tische zum Brotzeitmachen wären eine tolle Ergänzung.

Hogenberg-Platz, ein städtischer Spielplatz

Die Empfehlung der Stadtteil-Forscherinnen und -Forscher:

Der Spielplatz ist geeignet für Kinder bis zehn Jahren. Es gibt genügend Platz, eine Wiese zum Ballspielen und viele andere Spiel-, Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten. Man kann hier gut Verstecken spielen. Zusätzlich gibt es eine Riesenschaukel, ein Holzhäuschen, eine Seilbahn und ein besonderes Drehkarus-

Leider viel Müll in den Randzonen des Hogenberg-Platzes.



Ansonsten ein toller Kinderort im Stadtteil: Der Hogenberg-Platz bietet eine Riesenschaukel, ein Drehkarussell, eine Seilbahn und viele andere Gelegenheiten zum Spielen und Toben.

sell zum Hängen. Der Spielplatz ist richtig gut ausgestattet.

Allerdings wirkt der Spielplatz an etlichen Stellen ungepflegt. Die Stadtteil-Forscher störte der Müll, die Zigarettenkippen und die vielen Ameisen.

Einige Stadtteil-Forscher wünschten sich für kleine Kinder eine Schaukel und eine bessere Abgrenzung zur Straße.

Sie bewerten diesen Spielplatz mit der Note 2,5.

Das Urteil der Laimer Kinderjury:

Die Kinderjury bestätigte fast alle Angaben der Stadtteil-Forscherinnen und Stadtteil-Forscher. Allerdings fand die Kinderjury, dass die Begrenzungen zur Straße hin ausreichend sind. Außerdem haben sie bei der Überprüfung keine Ameisen entdeckt, das kann daran gelegen haben, dass die Ameisen in der Zwischenzeit bekämpft wurden. Doch die Kinderjury fand Müll und Scherben auf dem Platz.

Insgesamt benotete die Kinderjury diesen Spielplatz mit einer 2 und findet, dass dieser Spielplatz auf jeden Fall eine Auszeichnung verdient hat.

Sie wünscht sich, dass dieser Spielplatz häufiger gereinigt wird und die Abfallkörbe regelmäßig geleert werden. Außerdem glauben sie, dass sich die Eltern über Sitzmöglichkeiten direkt am Sandbereich freuen würden, weil sie gern nah bei den ganz Kleinen sein wollen.



Bietet viel Spiel- und Bewegungsmöglichkeit: Großspielgerät am Hogenberg-Platz.



Toll ist dieser Bolzplatz: Noch besser wäre er aber mit einem Kunstrasen.

Von-der-Pfordten-Straße, ein städtischer Spielplatz

Die Empfehlung der Stadtteil-Forscherinnen und -Forscher:

Dieser Spielplatz ist für Kleinkinder genauso geeignet wie für Schulkinder und Jugendliche. Jeder findet hier seinen Bereich, in dem er spielen, sich beschäftigen, Sport treiben oder sich einfach mit anderen treffen kann. Die Vielseitigkeit dieses Platzes wird hoch gelobt, und die vielen außergewöhnlichen Spielgeräte finden großen Zuspruch.

Dieser besonderer Spielplatz bekam von den Stadteilm Forschern die Note 1.

Die Kinder und Jugendlichen, die diesen Platz häufig nutzen, haben aber einen ganz großen Wunsch: Anstelle von Asphalt wünschen sie sich einen Kunstrasen zum Bolzen.



Spielplatz an der Von-der-Pfordten-Straße: bietet viele Spielbereiche für alle Altersstufen.

Das Urteil der Laimer Kinderjury:

Alle Angaben der Stadtteil-Forscherinnen und Stadtteil-Forscher zu diesem Spielplatz wurden bestätigt. Zu beanstanden hatte die Kinderjury am Überprüfungstag, dass Dreck auf dem Spielplatz herum lag und dass stellenweise Ameisen das Spielen behinderten.

Einen Kunstrasenplatz zum Fußballspielen würde die Kinderjury ebenfalls sehr begrüßen, da man sich beim Fallen darauf nicht so schnell verletzt und der weichere Belag angenehmer für die Gelenke ist.

Auch die Kinderjury gab diesem Spielplatz die Bestnote 1 und stimmte einstimmig dafür, ihn mit einer Plakette auszuzeichnen.

Veit-Stoß-Straße, private Spielplätze in Wohnanlagen (Lebensversicherung von 1871 a. G. München)

Diese beiden Spielplätze wurden nicht von Stadtteil-Forscherinnen und -Forschern empfohlen, sondern von Erwachsenen. Gestaltet wurden sie von Landschaftsarchitektin Heide-Marie Eitner.

Veit-Stoß-Straße 30, Hof D

Die Empfehlung der Erwachsenen:

Der Hof einer großen Wohnanlage mit vielen Spielmöglichkeiten eignet sich für Kinder bis etwa zehn Jahren. Mädchen und Jungen, die hier wohnen, finden viel Platz zum Spielen und Toben. Es gibt ein interessantes Stangenspielgerät, viele Hecken zum Verstecken und sogar Kletterbäume. Der Hof bietet viele Sitzmöglichkeiten und Treffpunkte, auch für kleine Kinder und Erwachsene. Bei Regenwetter oder praller Sommersonne lässt es sich gut unter dem Dach einer Pergola aushalten. Der Spielhof ist gut von der Straße abgeschirmt.

Die Erwachsenen gaben diesen Spielplatz die Note zwei.

Das Urteil der Laimer Kinderjury:

Als die Laimer Kinderjury ohne Ankündigung



Ein Hof voller Kinder: Schon der erste Eindruck verrät oft, ob ein Ort kinderfreundlich ist – oder nicht. Spielende Kinder sind ein gutes Zeichen.

diesen Hof besichtigte, wurde sie sofort von einer ganzen Schar Mädchen und Jungen umringt. Sie wohnen in der Wohnanlage und hatten etliche Freunde zu Besuch. Es spielten sehr viele Kinder im Hof, sie fuhren zum Beispiel Rad oder machten einen kleinen Flohmarkt. Ein gutes Zeichen, meinte die Kinderjury, und ließ sich von den Mädchen und Jungen herumführen. Alle Angaben, die Erwachsene vorher zu diesem Hof gemacht hatten, konnte die Kinderjury vollauf bestätigen. Gefallen hat ihr auch die ungewöhnliche Gestaltung und die vielen liebevollen Details, die den Hof schmücken.

Ein paar Kleinigkeiten empfiehlt die Kinderjury: Tische bei den Sitzgelegenheiten, um im Hof zu picknicken, um eine kleine Brotzeit oder auch mal Hausaufgaben gemeinsam zu machen. Auch Matschtische im Sandkasten für die kleinen Kinder wären schön. Das Stangenspielgerät hat leichte Abnutzungserscheinungen, die vielleicht gelegentlich ausgebessert werden könnten.

Insgesamt gibt die Kinderjury diesem Spielhof Note 2 und findet (mit großer Mehrheit), dass er ausgezeichnet werden soll.



Liebevollen Details und viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten in der Veit-Stoß-Straße 30.



Veit-Stoß-Straße 23 Hof C

Die Empfehlung der Erwachsenen:

Der Hof C dieser älteren Wohnanlage ist durch ein Tor zur Straße abgeschlossen. Er eignet sich für Kinder bis etwa zehn Jahren, aber durch seine vielen naturnahen Ecken und Nischen ist er für Menschen jeden Alters sehr attraktiv. Der große Hof bietet genügend Platz zum Spielen. Die Bäume und Hecken können zum Verstecken und Klettern genutzt werden. Es gibt Spielgeräte für die ganz kleinen Kinder, aber auch an die Größeren wurde gedacht. Für sie gibt es eine Rutsche, Tischtennisplatten und ein Riesenmikado als Klettermöglichkeit. In einer Ecke des Hofes ist eine Wildblumenwiese angelegt, die Pflanzen werden auf einer Schautafel erklärt.

Die Erwachsenen geben diesem Hof eine 2.

Das Urteil der Laimer Kinderjury:

Die Kinderjury bestätigte der Meinung der Erwachsenen voll und ganz und war von diesem privaten Spielhof begeistert, insbesondere von den ungewöhnlichen Spielmöglichkeiten wie

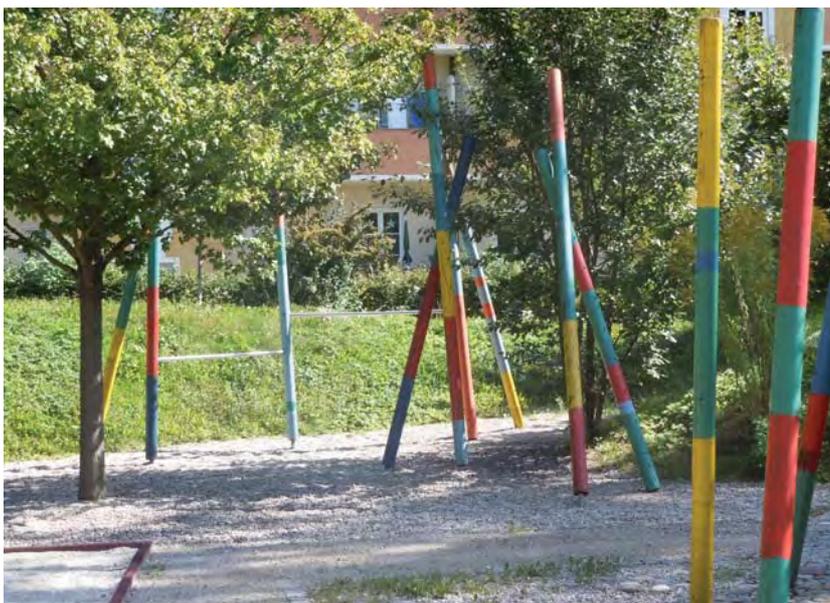


Oben: Balancierbalken zum Testen des Gleichgewichts. Unten: Spaß im Doppelpack: Dieses Wipp-tier kann stehend oder sitzend von zwei oder mehr Kindern benutzt werden.



zum Beispiel dem Balancierbalken. Auch in diesem Hof fielen der Kinderjury die vielen kleinen Details auf, mit dem der Hof auf besondere Weise geschmückt wurde.

Die Kinderjury entschied einstimmig, dass dieser Spielplatz ausgezeichnet werden muss und vergab die Note 2+.



Besonders kindgerechter Spielhof: Landschaftsarchitektin Heide-Marie Eitner hat sich viele Spielmöglichkeiten im Grünen für die Veit-Stoß-Straße 23 einfallen lassen.

Viel Grün, viele Nischen: Der Spielhof in der Veit-Stoß-Straße 23 bietet viele Qualitäten für alle Altersgruppen.

Gelobt: Weitere Kinder- und Spielorte in Laim

Reindlstraße 63, privater Spielplatz in einer Wohnanlage der GEWOFAG Holding GmbH

Dieser Hof einer großen Wohnanlage wurde durch Erwachsene der Kinderjury zur Prüfung empfohlen.

Die Empfehlung der Erwachsenen:

Der Spielplatz in diesem Hof ist für Kinder bis etwa zehn Jahren gut geeignet. Es gibt genügend Platz zum Spielen und einige interessante Spielgeräte. Das Bienenhotel mit Wildbienen, die nicht stechen, und die Wildblumenwiese holen Natur in diesen Hof. Es gibt Fahrradständer und Bänke. Federballspielen ist möglich.

Der Spielplatz wurde von den Erwachsenen mit der Note 2 bewertet.

Das Urteil der Laimer Kinderjury:

Die Kinderjury findet, dass der Spielplatz auch für größere Kinder gut geeignet ist, aber nicht genügend Platz und Möglichkeiten zum Spielen bietet. So gibt es keine Tische, an denen man auch mal eine Brotzeit machen oder ein Brettspiel spielen kann. Abfallkörbe fehlen ebenfalls in ausreichendem Maße. Und die Kinderjury



Viel Abwechslung im Hof: Die Reindlstraße 63 hat auch außergewöhnliche Spielgeräte zu bieten.



Tolles Spielgerät mit vielen Möglichkeiten: Die besondere Qualität dieser großen Baumstämme lässt sich erst erkennen, wenn Kinder mit diesem Holzgerüst spielen. Alles hängt mit allem zusammen.

konnte keine Wiese zum Federballspielen finden. Auf der größten Wiese war das Gras schon sehr lange nicht mehr gemäht worden, so dass auf dieser Fläche kaum gespielt werden kann. Am Tag, als die Kinderjury zur Prüfung vor Ort war, lag außerdem sehr viel Dreck herum.

Die Kinderjury hat einige interessante und besondere Spielgeräte auf dem Hof entdeckt. Sie laden dazu ein, dass mit mehreren Kindern darauf gespielt wird. Das gefiel der Laimer Kinderjury gut. Auch die kleinen Kunstwerke im Gras fanden Gefallen bei den Mädchen und Jungen. Dennoch konnte die Jury in diesem Fall keine Note vergeben, die für eine Auszeichnung mit der Plakette reichte. Sie möchte den Spielplatz aber lobend erwähnen und hofft, dass bald die Wiese durch regelmäßiges Mähen durchgehend bespielt werden kann.



Sieht super aus, lädt aber nicht so richtig zum Spielen ein: Hofbemalung.

Inderstorferstraße 2–6, privater Spielplatz in einer Wohnanlage der GEWOFAG Holding GmbH

Erwachsene haben diesen Spielplatz der Laimer Kinderjury zur Prüfung empfohlen.

Die Empfehlung der Erwachsenen:

Hier können Kinder bis sechs Jahren gut spielen. Es gibt neben „normalen“ Spielgeräten eine bunt bemalte Spiel- und Eisfläche, die mit Kindern zusammen entworfen wurde. Diese Fläche ist einmalig.

Das Urteil der Laimer Kinderjury:

Die Kinderjury kann die Angaben bestätigen, allerdings war am Prüftag die Schaukel abgehängt. Der Spielplatz ist gut zur Straße hin geschützt. Die bunt bemalte Spiel- und Eisfläche ist sehr schön, bietet aber zu wenig, um abwechslungsreich darauf spielen zu können. Ein wenig entfernt steht ein großes Spielgerät mit vielen Spielmöglichkeiten, auch Karussellstangen laden zum wilden Drehen ein. Etwas näher an den Häusern sind Metalltische und Stühle fest im Boden eingelassen. Hier saßen am zweiten Prüftag Kinder und machten gemeinsam ihre Hausaufgaben. An einem anderen Tisch saßen ältere Männer und spielten Schach. Das gefiel der Laimer Kinderjury gut.

Sie vermisst aber abwechslungsreiche weitere Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Hof dieser großen Wohnanlage. Damit es für eine Auszeichnung mit der Plakette reicht, sollte es mehr Abfallkörbe und Fahrradständer geben. Auch Platz zum Ballspielen, Rollern, Radeln oder Bobbycarrfahren wäre sehr gut, denn Kinder wollen sich gern bewegen. Am Tag der Besichtigung durch die Kinderjury lag außerdem ziemlich viel Müll herum.

Für eine Auszeichnung mit Plakette reichte es der Kinderjury noch nicht, sie möchte diesen Spielplatz aber ebenfalls lobend erwähnen.

Laimer Platz, ein städtischer Spielplatz

Die Empfehlung der Stadtteil-Forscherinnen und -Forscher:

Dieser Spielplatz ist insbesondere für Kleinkinder bis etwa drei Jahren geeignet, bietet aber auch größeren Mädchen und Jungen bis etwa zehn Jahren Spielmöglichkeiten.

Es gibt genügend Platz zum Spielen, aber es fehlen Sitzmöglichkeiten für Mamas und Papas direkt an den Sandbereichen für die ganz Kleinen. Eine Schaukel für kleinere Kinder wird vermisst.

Die Stadtteil-Forscherinnen und -Forscher finden, dass es ausreichend Spielgeräte gibt und bewerten diesen Spielplatz mit der Note 2.

Das Urteil der Laimer Kinderjury:

Die Kinderjury schätzte diesen Spielplatz etwas anders ein als die Stadtteil-Forscherinnen und -Forscher, insbesondere im Vergleich mit anderen öffentlichen Spielplätzen in Laim. Ihrer Meinung nach eignet er sich nur für Kinder im Grundschulalter. Für Größere ist er zu langweilig. Auch für die Kleinen finden sie ihn nicht wirklich attraktiv, weil manche Bereiche sehr verschmutzt waren. Gesichtet wurden unter anderem Glasscherben sowie Papier und leere Verpackungen. Es gibt außerdem zu wenig Fahrradständer und auch nur einen Tisch, um zum Beispiel eine Brotzeit zu machen. Teilweise fehlt der Schutz zur vielbefahrenen Straße hin. Es gibt nach Ansicht der Kinderjury nicht viel Platz und nicht besonders abwechslungsreiche Möglichkeiten zum Spielen. Zu beanstanden hatte die Kinderjury auch, dass am Testtag zu viel Dreck auf dem Spielplatz herumlag.

Die Kinderjury verleiht diesem Spielplatz deshalb die Note 3,5 und findet, dass er noch keine Plakette verdient hat. Dennoch soll lobend erwähnt werden, dass in den letzten Jahren auf diesem Platz einiges verbessert wurde. Es wäre schön, wenn dieses Lob zum Anlass genommen werden könnte, sich noch mehr um diesen Platz zu kümmern. Denn: Kinder, die hier gerne spielen würden, gibt es in der Umgebung viele.



Manches ist schon gut, anderes lässt noch zu wünschen übrig: Kinderjury auf dem Laimer Platz.

Das Laimers, Gasthaus mit Biergarten

Die Empfehlung der Stadtteil-Forscherinnen und -Forscher:

Das Laimers ist eine Gastwirtschaft mit großem Biergarten. Die Empfehlung bezieht sich auf den Biergarten. Im Spielbereich dieses Biergartens können Kinder bis sechs Jahren, vielleicht auch bis zehn Jahren, spielen. Der Spielplatz ist allerdings sehr klein. Von jedem Platz im Biergarten aus ist der Spielplatz einsehbar. Hier sind Kinder willkommen. Eltern können sich gut treffen und miteinander ratschen, während die Kinder Spaß beim Spielen haben.

Die Stadtteil-Forscherinnen und -Forscher vergeben für den Spielplatz im Biergarten die Note 2.

Das Urteil der Laimer Kinderjury:

Die Kinderjury findet, dass der Spielplatz im Biergarten gut, aber doch ziemlich klein ist. Außerdem plädiert sie dafür, nicht nur den Biergarten zu bewerten, sondern auch das dazugehörige Wirtshaus. Sie nahmen es deshalb besonders in Augenschein: Kinder mit ihren Familien sind gern gesehene Gäste. Kinder sollten aber nicht herumlaufen oder zu laut sein. Um sie zu beschäftigen, gibt es Kinderspeisekarten zum Ausmalen und Comichefte zum Lesen. Al-



lerdings ist der Lärmpegel im Wirtshaus sehr hoch, für Kinderohren zu laut.

Die Kinderjury kann deshalb Familien in der Sommerzeit den Biergarten empfehlen, das Wirtshaus aber eher nicht.

Die Kinderjury vergibt die Note 2,5 für den Biergarten mit Spielbereich und möchte „Das Laimers“ insgesamt lobend erwähnen.

Kinderjury spendet viel Lob für den Biergarten des „Laimers“ mit Spielplatz, hat aber Verbesserungsvorschläge für das Wirtshaus, wenn dies kinderfreundlicher werden will.



Lädt zum Spielen ein: der Biergarten des „Laimers“.

Sportverein München-Laim e. V.

Die Empfehlung der Stadtteil-Forscherinnen und -Forscher:

Der Sportverein München Laim bekam aus dem Stadtviertel viele Empfehlungen von Mädchen und Jungen, weil sich der Verein sehr für Kinder einsetzt und viel für sie tut. Im Verein arbeiten sehr nette Trainer und der Jugendleiter wird als „toll“ beschrieben.

Außerdem gibt es einen sehr guten Fußballplatz (auf der Bezirkssportanlage).

Leider hatte die Kinderjury keine Möglichkeit, den SV Laim zu besuchen und Trainer und Mitglieder des Vereins zu interviewen, da während der Sommerferien der Betrieb geschlossen war.

Deshalb konnte der SV München-Laim nicht von der Kinderjury geprüft und ausgezeichnet werden. Doch weil er so viele Empfehlungen hatte, soll er hier ebenfalls als wichtiger Kinderort im Stadtteil lobend erwähnt werden.

Was Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Laim negativ aufgefallen ist

Bei ihren Forschertouren durch den Stadtbezirk ist den Kindern manches auch negativ aufgefallen, auch Eltern haben einiges kritisiert. Darum will sich nun verstärkt der Bezirksausschuss kümmern. Hier einige der kritischen Anmerkungen von Kindern und Jugendlichen in Laim:



Jeder ist für seinen Müll selbst verantwortlich: Eigentlich! Dennoch liegt viel Dreck auf Laimer Spielorten herum. Oft, weil Mülleimer fehlen oder voll sind.

- einen Kunstrasen auf dem Asphaltplatz beim Jugendzentrum an der Von-der-Pfordten-Straße wünschen sich viele Jugendliche vom Laimer Jugendzentrum schon sehr lange
- sehr viele Familien in Laim beschwerten sich über fehlende Hort-, Kita-, Mittagsbetreuungs- und Ganztagschulplätze
- Zäune um Spielplätze war vielen Kindern wichtig, damit Hunde ihre Haufen nicht auf den Spielplätzen machen und damit kleinere Kinder nicht auf die Straße laufen können
- ältere Kinder und Jugendliche wünschen sich mehr Freizeitmöglichkeiten, zum Beispiel Skatemöglichkeiten oder Soccer-Five-Plätze
- die Mülleimer auf den Spielplätzen sind im Sommer oft überfüllt und müssten häufiger geleert werden
- bessere Ampelschaltung am Willibaldplatz über die Agnes-Bernauer-Straße, Fußgänger brauchen längere Ampelzeiten
- an der Gotthard-Straße/Guido-Schneble-Straße und am Riegerhof fehlt eine Ampel oder zumindest ein sicherer Überweg

Diese Anliegen wurden im Dezember 2011 an den Bezirksausschuss zur weiteren Bearbeitung übergeben.



Viele ältere Kinder und Jugendliche ärgern sich: Skaten ist in Laim vielerorts verboten.

Weltkindertag

„Laim für Kinder – volle Fahrt voraus!“ – unter diesem Motto stand auch der Weltkindertag, der am 20. September 2011 den krönenden Abschluss des Kinder-Sommers in Laim bildete. Vier Stunden lang verwandelten sich der Laimer Anger und anliegende Straßen in eine große Spielfläche. Kleine und große Besucherinnen und Besucher freuten sich an mehr als 40 Spiel-, Bewegungs-, Mitmach- und Informationsangeboten. Veranstaltet wurde das Fest vom Stadtjugendamt und der Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt, in Kooperation mit dem Bezirksausschuss Laim, REGSAM und weiteren Partnerorganisationen aus der ganzen Stadt und natürlich auch aus Laim.

Münchens Jugendamtsleiterin Dr. Maria Kurz-Adam begrüßte persönlich alle Kinder und Erwachsenen, zusammen mit Evelyn Knecht, Koordinatorin der Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt, und Jana Frädrich, der Münchner Kinderbeauftragten.

Ein Höhepunkt des Bühnenprogramms: die Auszeichnung der kinderfreundlichen Erwachsenen und der Spielorte in Laim. Selbstverständlich hielten die Mädchen und Jungen der Kinderjury auch die „Dankereden“ und überreichten die Plaketten und Urkunden höchstpersönlich.

Auch Spielplatzpaten wurden heuer zum ersten Mal im Rahmen des Weltkindertages geehrt.

Rund 1800 Besucherinnen und Besucher besuchten das Spielfest zum Weltkindertag, darunter 1200 Kinder.

Herzlichen Dank an die Trommlergruppe vom Kitz in Laim und an Karin Magnus vom Trommobil, die die Auszeichnung musikalisch untermalten!



Bühne frei für den großen Auftritt: der Weltkindertag 2011.



Eröffnung vor großem Publikum: Jungen und Mädchen hatten viel Spaß.



Kinderjury zeichnet kinderfreundliche Laimer und gute Spielorte aus.



Auszeichnung am Weltkindertag auch für Münchner Spielplatzpaten.

Aus dem Programm zum Weltkindertag:



Glückskekse für einen kindgerechten Stadtteil

Kinder haben Rechte, zum Beispiel das Recht auf Spiel, Freizeit, Ruhe und Kultur | Murmelspiele überall | HokusPokus mit Schirm, Charme und Zauberhut – Mitmachzauberei | Einfache Spiele neu entdeckt | Nagelbrett und Erbsenhausmaschine | Spielplatz ist überall | Bootsbauwerkstatt | Kinderinformation – Kinderstadtteilpläne | Buttonmaschine | Kinderschminken | Mützen bedrucken | Pflanzenkunde | Kasperltheater | Stadtteil-Checker: Tops und Flops in Laim | WunderWeltWald | Bauklötze | Spiele zur Sinneswahrnehmung | Lerne München kennen | Spielforscher unterwegs | Wellenrollenrutsche | Natur im Töpfchen – Kräuterpflanzaktion | Laufen durch die Straßen | Miteinander trommeln | „Mein TraumSpielplatz“ Modellbaustelle | Glückskekse für einen kindergerechten Stadtteil basteln | Stadtteil-Forscher-Ergebnisse | Tanz | Musik | Springseile | Stelzen | Ausstellungen | viele Überraschungen



Mit der Klötzchen-Baustelle viele „Bauwerke“ schaffen



Kinderschminken



Bewegung macht Spaß!



Skateübungen auf den Wegen.

Pressespiegel

Die Medien haben die Aktivitäten während des Kinder-Beteiligungs-Sommers hervorragend begleitet. Selten gab es eine so hohe Presse-resonanz wie rund um den Welt-kindertag 2011. Hier ein kleiner Ausschnitt.



Kinderjury wird begleitet: Journalistin Lidija Lenic nimmt sich einen Tag lang Zeit, die Kinder bei ihrer Arbeit zu befragen. Auch ihre Kolleginnen und Kollegen zeigten reges Interesse an der Laimer Kinderjury.

Helden des Alltags

Beim städtischen Fest zum Weltkindertag in Laim zeichnet eine Jury Geschäftsleute aus und lobt Spielplätze

Von Andrea Schlaier

Laim – Cecilè Walgenbach-Kühn hat es kommen sehen. Sie wird sich die Augen wischen müssen. Als die kleine Laudatorin dann neben ihr loslegt, ist es so weit. Die Chefin vom „Schreibwarenlädchen“ an der Camerloherstraße fährt sich mit dem Finger unter die Brille. „Es ist so schön, dass Sie so viele Kinder mit Namen kennen, und dass wir bei Ihnen im Laden alte Federmäppchen und Schulranzen für arme Kinder sammeln durften.“ Bei ihr, schwärmten andere Schüler schon im Vorfeld, darf man sich auch mal „einfach so im Geschäft unterstellen, wenn's regnet – ohne was kaufen zu müssen.“ Auch deshalb haben die Buben und Mädchen des Bezirks Cecilè Walgenbach-Kühn gestern als eine von drei kinderfreundlichen Laimern ausgezeichnet. Nicht irgendwo, sondern auf dem Laimer Anger, wo mit mehr als 40 verschiedenen Spielangeboten der städtische Weltkindertag ausgerichtet wurde.

Noch bevor aber die Buden freigegeben werden, sollen alle, die sich rund um die Bühne vor dem Interim am Anger eingefunden haben, mitkriegen, wem hier im Viertel tatsächlich Ehre gebührt – jedenfalls aus der Perspektive der kleinen Laimerinnen und Laimer: Kostas Papadhimas, der Wirt des „Troja“ in der Stürzerstraße, ist neben Walgenbach-Kühn der zweite im Bunde. „Nett sind Sie, freundlich, jedes Jahr machen Sie für uns Kinder ein Spielplatzfest und spenden sozial Schwachen etwas.“ Schließlich ist Sigi Demmel an der Reihe, vom „Radschlag“ an der Valpichlerstraße. „Vielen Dank, dass Sie so freundlich sind und dass sie meine Bremse repariert haben.“ Die Laudatoren sind samt und sonders Mitglieder der Kinderjury. Die hat vor wenigen Tagen entschieden, welche Menschen und welche Plätze in Laim



Weil sie Kinder nicht im Regen stehen lässt, wurde Cecilè Walgenbach-Kühn (rechts) beim Weltkindertag ausgezeichnet. Fotos: Catherina Hess

eine besondere Auszeichnung verdienen. Innerhalb des Weltkindertages wurde heuer erstmals ein Stadtteil von jungen Forschern unter die Lupe genommen und auf seine Spielmöglichkeiten hin untersucht (SZ berichtete). Organisiert hat das ganze federführend das Stadtjugendamt samt Kinderbeauftragter Jana Frädlich, die Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt in Kooperation sowie der Bezirksausschuss Laim und Regsam. Doch Letzteres interessierte die vielen Buben und Mädchen, die gestern ungeduldig auf dem Laimer Anger von einem

Bein aufs andere traten, nicht mehr so wahnsinnig. Sie wollten keine langen Reden hören, sondern lieber Rollrutsche fahren oder sich unter einer Art Riesengitarre liegend, dem so genannten Monochord, von Tönen den Bauch massieren lassen. Über das ganze vom Regen der Vortage aufgeweichte Grün war ein Parcours aufgebaut, der alle Sinne in Anspruch nahm. Während die achtjährige Franzi beim Team von „Urbanes Wohnen“ ihren Traumspielplatz aus kleinen Stöcken und Steinen im Sandrahmen entwickelte. „am liebsten ist mir halt immer

eine Schaukel“ – werden ein paar Meter weiter akrobatisch Bänder geschwungen. „Andi“ von der Spiellandschaft Stadt führt in die Kunst des Fadenspiels ein: Eins, zwei, drei ist sie fertig, ihre Lieblingsfigur: „Die Nacktschnecke“. Für Kinder breitet sich hier einen Nachmittag lang ein kleines Paradies aus: Zauberer, Kasperltheater, Boote bauen und Skateboards oder nur einen Lutscher oder Luftballon schnappen, ohne dass die Eltern etwas dafür bezahlen müssen. So füllt sich der Platz trotz der schütternen Wolkendecke mehr und mehr.

Für die Münchner Kinderbeauftragte Jana Frädlich war es eingangs eine Herausforderung, die Aufmerksamkeit der

Jetzt ist der Bezirksausschuss an der Reihe, die Kritik umzusetzen.

jugen Gäste zu erhalten, in Anbetracht der Versuchen rundherum. Trotzdem fürs Protokoll und die beachtlich vielen Vertreter von Landes-, Stadt und Stadtviertelpolitik: Ohne Lisbeth Haas (Grüne) und Stefanie Jungunst (SPD), befand Frädlich, „hätten wir in Laim nicht so viel auf die Beine stellen können“. Der Bezirksausschuss sei jetzt auch gefordert, die Kritik, die während der letzten Wochen von den Kindern gekommen sei, ernst zu nehmen. Lob und Plakette gab es aber auch für Spielplatzpaten und die besten Orte zum organisierten Toben: die Spielplätze Joergplatz, Hogenberg- und Agricolaplatz, Von-der-Pforden-Straße und die beiden „privaten Höfe“ in den Wohnanlagen Veit-Stoß-Straße 23 und 30. Da schimpft keiner, auch wenn sich viele Kinder unten versammeln – und es gibt sogar ein kleines Stück gepflanztes Glück: eine Wildhummelwiese

Orte zum Toben und Menschen zum Loben

Bewaffnet mit Forscherblock und Fragebogen prüft eine Laimer Kinderjury das Stadtviertel auf Herz und Nieren

Von Andrea Schlaier

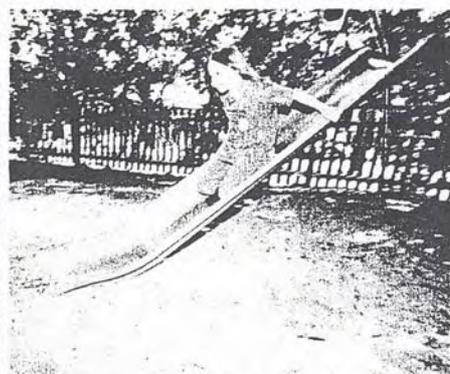
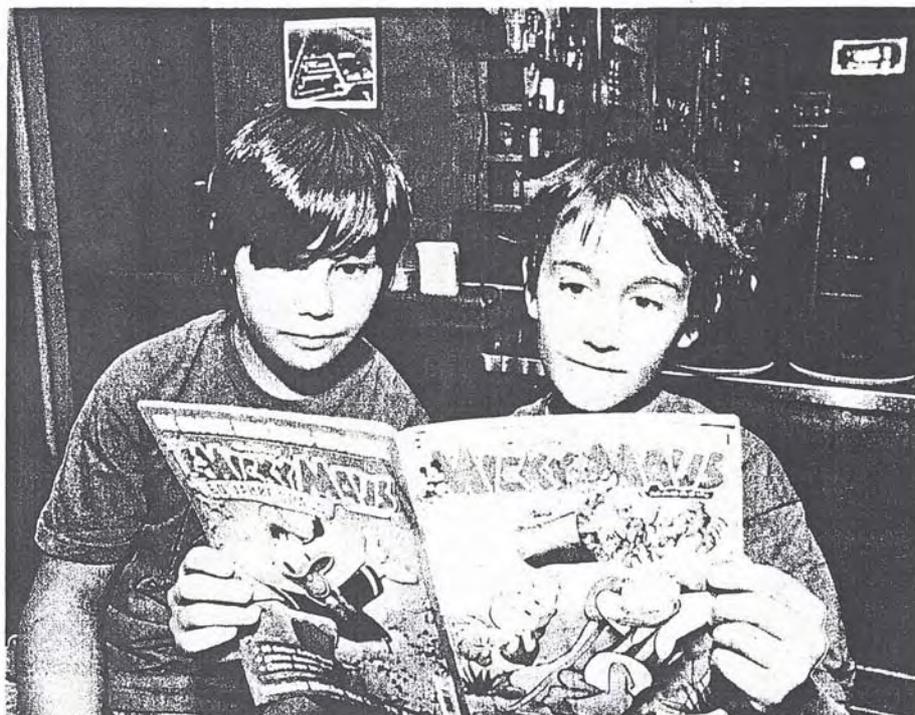
Laim – Auf Sigi Demmel lässt Luis nichts kommen: „Bei meiner Gangschaltung konnte ich nicht mehr ins dritte Rad wechseln. Da bin ich zu Herrn Demmel in den Laden, er hat ein bisschen Öl drauf getan, dann ging's wieder.“ Die fehlende Schraube für Luis' kaputtes Schloss hat der Mechaniker dem Elfjährigen auch gleich mitgegeben. „Und alles umsonst. Toll, oder?“ Der Gymnasiast musste also nicht lange überlegen, wen er als kinderfreundlichen Laimer vorschlägt: Den Radhändler von der Valpichlerstraße. Jetzt steht Luis zusammen mit drei anderen Schülern einer Laimer Kinderjury im Laden von Sigi Demmel, damit die sich den Mann auch mal prü-

Gummibärchen im Radladen und Micky Maus im „Laimers“

fend anschauen können. Die Vier schieben sich ungeniert an Rädern und Theke vorbei. Sigi Demmel hat sein Geschäft als Steinzeithöhle ausmalen lassen – inklusive sieben Fehlern, die er die Jurymitglieder zur Begrüßung erstmal suchen lässt. Die Tester wurden im Vorfeld des Weltkindertages ausgesandt, der als zentrale städtische Veranstaltung am Dienstag, 20. September, in Laim ausgetragen wird. Als Motto hat man sich heuer auf die Fahnen geschrieben: „Kinderorte sichtbar machen – Spielorte neu entdecken“.

Das Prinzip greift im Viertel bereits seit Mai, als auf dem Laimer Anger mit dem Weltspieletag quasi Anlauf genommen wurde für den Weltkindertag im Herbst. „Erstmals haben wir einen Bogen gespannt zwischen den beiden Terminen“, sagt Evelyn Knecht, Geschäftsführerin der „Spiellandschaft Stadt“, die das Großprojekt zusammen mit dem Team der Münchner Kinderbeauftragten und in Kooperation mit Bezirksausschuss und Regsam hauptsächlich gestaltet. Den Sommer über sollten Kinder ihren Stadtteil unter die Lupe nehmen. Ausgestattet waren Buben und Mädchen zwischen sieben und zwölf Jahren mit Forscherblock und Fragebogen. 34 Rückmeldungen haben die Organisatoren bekommen, darunter finden sich Orte zum Toben und Menschen zum Loben. Am letzten Ferientag machten sich vier Jury-Gruppen auf, elf vorgeschlagene Orte und kinderfreundliche Laimer zu untersuchen.

Sabine Dreßen vom Büro der Kinderbeauftragten begleitet die Luis-Truppe, zu der auch der neunjährige Luc, Johanna und Paula, beide zehn Jahre, gehören. Bevor sie sich über die bereitgestellten Gummibärchen hermachen, wollen sie von Sigi Demmel noch wissen, wann er zuletzt mit Kindern gespielt hat und ob es für ihn einen Unterschied zwischen



Im „Laimers“ gibt es jede Menge Comics zu lesen, aus Sicht der Stadtteiljuroren Luis und Luc ist das schon mal gar nicht schlecht (oben). Dass es im Biergarten des Lokals eine Rutsche gibt, wird auch positiv registriert (unten rechts). Ein guter Kinderort könnte auch der Fahrradladen von Sigi Demmel (links) sein. Fotos: Hess

deutschen und ausländischen Kindern gibt. Der 51-Jährige schnauft laut: „Wenn sich ein deutsches Kind dumpe auführt, ist es schlecht und andersrum.“ Die Juroren nicken.

Den eigens für die Zwecke erstellten Laimer Kinderstadtspielplan in der Hand geht's weiter zum Spielplatz im Biergarten des „Laimers“ am Agricola- platz. „Na ja“, sagt Luc und steigt auf eine blaue kleine Tierschaukel, die in einem großen Sandkasten neben der Rutsche steht: „Das ist hier halt, damit sich

die Eltern unterhalten können und es einem selbst nicht so langweilig wird.“ In der Kneipe selbst stöbert die Gruppe unter einem Stehtisch jede Menge Comics auf und den sichtlich überraschten Geschäftsführer. Neben an auf dem Spielplatz am Agricola- platz notieren sie auf ihrem Mängelbogen, dass „eine Abgrenzung zur Straße fehlt“ und Zigarettenkippen rumliegen. Sabine Dreßen zieht die müder werdenden Ortesucher hinter sich her: „Kommt ihr noch?“ Letzte Station Spielplatz an der Von-der-Pfordten-

Straße. Im Angesicht der weitläufigen Grünfläche mit Turnstangen und Kletterturm klettert Johanna weit hoch: „Hier gefällt's mir am besten!“

Pause ist später. Jetzt treffen sich alle ausgeschwärmten Juroren im Laimer Jugendzentrum, um festzulegen, welche Orte und Menschen am Weltkindertag, 20. September, auf dem Laimer Anger von 14 bis 18 Uhr (ausführliches Programm folgt) ausgezeichnet werden. Gut möglich, dass Sigi Demmel vom Fahrradladen dabei ist.

Ein Stadtteil unter der Lupe: Kinder vergeben Schulnoten

Laims schönste Ecken



Schreibwarenladen-Besitzerin Cécile Walgenbach-Kühn (hinten) ist eine der kinderfreundlichsten Laimerinnen. So haben es (v.li.) Ammar, Marwa, Paula und Annika auf ihrer Erkundungstour durch den Stadtteil festgestellt.

Foto: Lenic

LAIM Bei strahlendem Sonnenschein brechen sie am Laimer Jugendzentrum zu ihrer Erkundungstour auf. In drei Gruppen aufgeteilt bewerten 13 Kinder zwischen neun und zwölf Jahren ihren Stadtteil, vergeben Schulnoten an kinderfreundliche Orte und zeigen Mitgliedern des Bezirksausschusses, wo sie täglich spielen. Organisiert hat das Ganze das Sozialreferat. Das Ziel: Laim für Kinder attraktiver machen.

Also machen sich Ammar (12), seine Schwester Marwa (11) und deren Freundinnen Paula (9) und Annika (10) auf den Weg. Bewaffnet mit Bewertungsbögen und Digitalkamera marschieren sie los. An Station Eins, dem Schreibwarenlädchen an der Ecke Camerloher- und Guido-Schneble-Straße, muss sich die Inhaberin Cécile Walgenbach-Kühn den Fragen der Kinderjury stellen. Sie ist eine der kinderfreundlichsten Laimer – so das Urteil des Nachwuchses. Ganz gerührt sei sie gewesen. Nun muss sie aber erstmal Annikas Frage beantworten, ob sie denn auch

mal Streit schlichte. „Einmal haben sich Buben beim Stars-Wars-Karten-Tausch in die Wolle gekriegt. Einer hat dem anderen die Karten wohl geklaut. Da habe ich eingegriffen und ihm eine Packung geschenkt.“ Da staunen die vier nicht schlecht.

Nach dem Interview geht's weiter zu Station Zwei, dem Laimer Platz. Dieser ist den Vieren aber nicht mehr wert als die Note Vier. Wieso? „Er ist zu düster und dreckig. Außerdem gibt es zu wenig Spielgeräte“, so Ammars Urteil.

Dagegen erhält der Spielplatz am Hogenberg-Platz die Bestnote. „Die Seilbahn und das Karussell sind voll cool“, sind sich Paula und Marwa einig.

Die beiden letzten Stationen sind zwei private Innenhöfe. Also marschieren sie los zur Veit-Stoß-Straße 23 und 30. „Bei der Nummer 23 haben wir schon mit einem Freund gespielt“, sagt Marwa. „Aber da hat uns eine alte Frau angekotzt, wir sollen woanders hingehen.“ Genau das sei das Problem an München. „Über

50 Prozent der Anfragen an unsere Behörde sind Klagen von Eltern, deren Kinder ständig von Spielflächen verjagt werden“, erklärt die Kinderbeauftragte der Stadt, Jana Frädrich. Aktionen wie diese sollen für mehr Verständnis sorgen. Trotz dieses Erlebnisses erhält der Hof Note Eins. „Ich finde es hier voll schön“, sagt Paula. Der Innenhof der Hausnummer 30 erhält immerhin eine Zwei, „weil er zwar schön gestaltet ist, aber ein bisschen langweilig“, sagt Marwa.

Das Fazit der Kinderjury: Von zehn Orten bekommen fünf das Gütesiegel. Zudem werden der Agricola-Platz und der Spielplatz an der Von-der-Pfordten-Straße als kinderfreundlich ausgezeichnet.

Lidija Lenic

Am Dienstag, 20. September, wird der 23. Weltkindertag mit einem Spielfest in Laim gefeiert. Ein abwechslungsreiches Programm gibt es am Laimer Anger und den angrenzenden Wegen von 14 bis 18 Uhr. Bei Dauerregen wird das Fest gestrichen.

WELTKINDERTAG

Laimer Kinderjury verschafft sich Gehör

„Keine Ahnung, was das sein soll“, fragt sich Leonardo. Der Zehnjährige hat einen Spielplatz unter die Lupe genommen und ist unzufrieden mit den Spielgeräten. Auch sonst spart er nicht mit Kritik: „Außerdem liegt hier zu viel Müll rum und das Gras ist zu hoch. Zum Fußballspielen ist das ganz schlecht.“ Leonardo ist Teil einer elfköpfigen Kinderjury, die anlässlich des Weltkindertags Spielorte in Laim auf ihre Kinderfreundlichkeit untersucht hat.

In ganz Deutschland sollen am Weltkindertag die Rechte von Kindern in den Vordergrund gestellt werden. Die Landeshauptstadt München feiert ihn jedes Jahr am 20. September. Dabei wird das Fest jährlich in einem anderen Münchner Stadtteil ausgetragen, heuer in Laim mit einem großen Spielfest. Unter dem Motto „Kinder haben was zu sagen“ steht 2011 das Recht auf Meinungsäußerung und Information im Mittelpunkt.

So entstand die Idee, dass Kinder aus Laim die Kinderfreundlichkeit ihres Stadtteils kritisch unter die Lupe nehmen. Dabei half ihnen der „Kinder-Stadtteil-Forschungsblock“, ein Fragebogen, den

das Stadtjugendamt entwickelt hat. Das knallharte Ergebnis: Nur fünf der elf untersuchten Spielorte empfanden die jungen Juroren als kinderfreundlich. Davor diskutierten sie ausführlich. „Es ist gar nicht so leicht, Entscheidungen zu treffen“, findet Leonardo.

Besonders gefiel den Kindern der Spielplatz an der Von-der-Pfordten-Straße. „Viele Spielplätze sind nur für eine bestimmte Altersstufe geeignet“, erläutert die elfjährige Marwa fachmännisch. „Aber der ist für alle geeignet. Man kann sogar Basketball spielen und Skateboarden.“

Am nächsten Dienstag, 20. September, werden im Rahmen des Weltkindertags die besten Spielorte mit einem Gütesiegel geehrt. Von 14 Uhr bis 18 Uhr sind alle Münchner Kinder zum großen Spielfest am Laimer Anger (Agnes-Bernauer-Straße 95) geladen. Das Programm verspricht eine sehr bunte Mischung. Von Zauberunterricht über einen Zirkuslehrgang bis zu Tanz- und Musikkursen ist für jeden etwas dabei. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, bei einem Schnupperkurs Chinesisch zu lernen. ANGELO RYCHEL

Hallo München vom 14.09.2011

Münchner Merkur vom 14.09.2011

Das sagen Verantwortliche und Mitmachende zum Pilotprojekt „Kinderorte im Stadtteil sichtbar machen – Spielorte (neu) entdecken“

Stefanie Junggunst, Bezirksausschuss Laim, Sprecherin Unterausschuss Soziales

„Das Pilotprojekt war eine Bereicherung für unseren Stadtteil. Die Zusammenarbeit mit REGSAM und der Kontakt mit den Einrichtungen und dem BA war erfolgreich und hat auch die Arbeit von REGSAM allen BA-Mitgliedern positiv nahe gebracht!

In der Vorbereitung fand ich den unkomplizierten Kontakt und die kurzen Wege zu den Mitarbeiterinnen des Büros der Kinderbeauftragten und der Spiellandschaft Stadt sehr angenehm und effektiv. Sie waren schnell mal telefonisch erreichbar und teilten ihre Mobilnummern mit.

Ein Highlight war auf jeden Fall das Stadtteil-Forscherprojekt und der Kontakt zu den Laimern, die von den Kindern als kinderfreundlich vorgeschlagen worden waren.

Unser neues Logo wird bereits auf den Handzetteln für den Kinder- und Jugend-BA verwendet. Wir sind stolz, für Laim nun ein eigenes Logo zu haben. Das impliziert, dass hier für Kinder etwas vorangeht!

Auch die Überarbeitung des Kinderstadtteilplans ist ein toller Erfolg, und wir hoffen, bald an der Reihe zu sein, damit unser Kinder-Stadtteil-Plan mit dem Begleitheft komplett überarbeitet werden kann.

Der Wunsch nach einem Kunstrasen auf dem Asphaltplatz beim Jugendzentrum ist mir wichtig, er wurde von vielen älteren Kindern und Jugendlichen vom Laimer Jugendzentrum geäußert. Das Baureferat/Gartenbau ist zwar sehr aufgeschlossen, kann aber aus seinem Budget nicht die ganze Finanzierung übernehmen. Die Jugendlichen haben bereits Briefe an mögliche Sponsoren geschrieben. Vielleicht erreichen wir zusammen bald etwas?

Wir vom Bezirksausschuss (Unterausschuss Soziales, Schule und Sport), versprechen, die Wünsche und Vorschläge der Kinder gewissenhaft und zeitnah zu bearbeiten.“

Manuela Rotter, Kindertagesstätte am Riegerhofweg

„Insgesamt waren Eltern, Kinder und Kollegen von dem Projekt begeistert. Auch die verschiedenen Angebote während des Projektzeitraumes wurden rege wahrgenommen. Den Höhepunkt für alle bot der Weltkindertag mit dem Spielefest. An diesem Tag reichten leider unsere 400 Ballons für unsere Luftballonaktion *nicht* aus und unser Dank an dieser Stelle geht nochmals an Jana Frädrieh, die uns mit ihren



Im Stadtteil unterwegs: Große und kleine Laimerinnen und Laimer hatten einen Sommer lang Gelegenheit, Laim auf seine Kinderfreundlichkeit zu prüfen.



Kinder wissen es am besten: Zum Spielen braucht man Kletterbäume. Davon sind besonders Jungen felsenfest überzeugt, wie hier am Joerg-Platz.

Ballons aushalf. Eine Bereitstellung der Materialien wie Plakate, Forscherblöcke usw. zu einem zeitlich näheren Termin wäre schön gewesen, um noch aktiver sein zu können.“

Lisbeth Haas, ehrenamtliche Kinderbeauftragte im Bezirksausschuss Laim

„Besonders gut gelungen beim neuen Konzept finde ich die Beteiligung durch die Kinderjury.“

Die Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss hatte einen guten Einfluss auf das Projekt – und umgekehrt.

Die ausgezeichneten Laimerinnen und Laimer haben eine nachhaltige Wirkung im Stadtteil.

Wie man die Schulen noch besser einbinden kann, weiß ich leider nicht.“

Evelyn Knecht, Koordinatorin der Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt

„Mit dem neuen Konzept wird die Kraft von vielen Einrichtungen gebündelt, um für Kinder konzentriert in einem Stadtteil kinder- und

spielfreundliche Haltungen zu befördern. Spielorte werden sichtbar gemacht und neu entdeckt. Der bundesweite Weltspieltag dient als Auftakt, um Spielideen zu entwickeln und zu vermitteln und mit geeigneten Orten in Verbindung zu bringen. Die Spielsituation soll aufgezeigt und verbessert werden. Es reißen sich weitere Aktionen aus dem Stadtteil an bis zum Weltkindertag, an dem dann alles noch mal zusammengetragen und in einem Kinderstadtteilplan aufgezeigt wird. Ein sehr großes, gemeinsames Spielfest von der Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt, dem Stadtjugendamt, dem Bezirksausschuss und den vielen regionalen und stadtweiten Partnern findet vor Ort statt. Von da an wird der Ball wieder in die Hände des Bezirksausschusses und der Fachbasis im Stadtteil gelegt. Das Spiel geht weiter ...“

Grit Schneider, REGSAM-Moderatorin

„Das neue Konzept wurde im Stadtteil sehr positiv umgesetzt. Unser Dank gilt dabei der äußerst professionellen Unterstützung durch das Büro der Kinderbeauftragten sowie durch die Kolleginnen und Kollegen der Spiellandschaft Stadt. Sie sorgten für den organisatorischen Rahmen und haben es dadurch den Einrichtungen vor Ort erleichtert, ihre pädagogischen und spielerischen Angebote für die Kinder in Laim öffentlichkeitswirksam und erfolgreich durchzuführen. Bemerkenswert zudem das große Engagement seitens des Bezirksausschusses.“

Karin Bößenecker, Leiterin Kindertagesstätte Namen Jesu

„Der Spielort war auf dem Kirchenvorplatz der Kirche Namen Jesu in der Saherrstraße. Am 13. Juli baute die Kita Namen Jesu einen Fahrzeugparcours auf dem Kirchenvorplatz auf. Es beteiligten sich bei strahlendem Wetter zahlreiche Kinder – nicht nur aus der Kindertagesstätte – an dieser Aktion. So konnten die Kinder mit Einrädern, Hochrädern, Dreirädern, Laufrädern, Pedalos verschieden gestaltete Parcours bewältigen. Die Polizei hat spannende Geschichten erzählt. – Es hat mir sehr gefallen!“

Kinderorte im Stadtteil sichtbar machen – Spielorte (neu) entdecken

Ein Beteiligungsprojekt zwischen Weltspieltag und Weltkindertag 2011

Dokumentation eines Pilotprojektes im 25. Stadtbezirk Laim



Phantasievoll gestalteter Brunnen in Laim



Großes Spielfest zum Weltkindertag



Kinderjury testet Spielorte und Spielmöglichkeiten auf Kindertauglichkeit



Spielplätze entdecken und aus Kinderperspektive bewerten



Fußwege als Spielräume nutzen.



Ältere Kinder brauchen mehr Spiel und Bewegungsmöglichkeiten. Schöner wäre: Skaten erlaubt!

Laim – ein ganzer Stadtteil will kinderfreundlicher werden, auch über 2011 hinaus

